

Antrag auf Zertifizierung eines Kurses zur „Speziellen Schmerzpflege“ durch die Deutsche Schmerzgesellschaft e.V.

Kursleitung: Tim Szallies M.Sc.
Unternehmen: PädPain Akademie Düsseldorf
Veranstaltungsort: Online (www.paedpain.de)
Veranstaltungszeit: 24.01.2025-11.04.2025

1 Zielformulierung

Teilnehmende sollen für die besondere Versorgungssituation von Menschen mit Schmerzen in jeder Altersstufe sensibilisiert werden. Aufbauend auf den bereits erlangten Grundkenntnissen im Rahmen der schulischen Ausbildung und praktischen Tätigkeit, festigt und erweitert die Weiterbildung das Wissen der Teilnehmenden und befähigt diese, eine Position im Schmerzmanagement zu besetzen und zu vertreten.

2 Didaktisches Konzept

Auf Basis eines modernen Onlineformats erhalten die Teilnehmenden die Inhalte mit Hilfe von virtuellen Vorträgen, Skripten und Arbeitsaufträgen. Die zu erzielenden Kompetenzen werden mit Hilfe eines abschließenden Kolloquiums geprüft. Die Teilnehmenden müssen die geforderten 120 Unterrichtseinheiten (UE) absolvieren. Dies wird durch Teilnahmelisten und regelmäßige Evaluation sichergestellt. Das abschließende Kolloquium erfolgt wie im Präsenzformat mit Hilfe einer Fallvorstellung im Präsentationsformat. Darin können die vorgegebenen Kompetenzziele der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V. überprüft und bestätigt werden. Entsprechend der Präsenzkurse gilt das folgende Konzept, orientiert an den curricularen Vorgaben.

2.1 Multidimensionalität des Schmerzes:

Teilnehmende müssen die physiologischen, funktionalen, psychologischen, sozialen und spirituellen Dimensionen von Schmerzen verstehen. Dies befähigt sie, gemeinsam mit Menschen mit Schmerzen, ihren Angehörigen und anderen Beteiligten des Gesundheitswesens zusammenzuwirken.

2.2 Schmerzmechanismus:

Mit dem Wissen über die zugrundeliegenden Schmerzmechanismen und deren potenziell aufrechterhaltenden Faktoren, können Diagnostik und Therapie sinnvoll abgeleitet werden. Das Verständnis dient ebenso als Grundlage für eine angemessene Edukation von Kolleg:innen, Betroffenen und deren Angehörige.

2.3 Schmerzdefinition & Bezugsphänomene:

Die grundlegende Definition von Schmerz der IASP vermittelt einen Eindruck über die Komplexität des Phänomens. Dies ermöglicht es Teilnehmenden Schmerz zu verstehen und zu beschreiben. Zudem werden sie für mögliche Erweiterungen der Definition sensibilisiert, die für ein erweitertes Verständnis des Phänomens vorteilhaft sind.

Ergänzt wird die Definition um die Diagnosekriterien des zukünftigen Klassifikationssystems ICD-11.

2.4 Interprofessionelles Arbeiten und Lernen:

Teilnehmende werden mit ihrem Wissen über die Komplexität des Phänomens Schmerz für die umfangreiche, multiprofessionelle Diagnostik und Therapie sensibilisiert. Sie sind in der Lage ihre Rolle im Team zu vertreten und können eine koordinierende Rolle einnehmen.

2.5 Grundsätze Assessment von Schmerz:

Das Assessment von Schmerz ist ein komplexes Verfahren. Mit dem Wissen um die Entstehung, die unterschiedlichen Entitäten des Schmerzes bei unterschiedlichen Gruppen ist ihnen der Einsatz angemessener Erhebungsinstrumente bewusst. Sie verstehen die Individualität des Assessments als Teil des individuellen Behandlungsplans.

2.6 Grundsätze der Behandlung:

Auf Grundlage des bio-psycho- sozialen Modells, sind nicht-medikamentöse und medikamentöse Verfahren wichtige Bausteine im Schmerzmanagement. Die Ziele einer umfassenden Schmerzbehandlung sind bei akuten Schmerzen die Reduktion bzw. die Beseitigung von Schmerzen und ihren Beeinträchtigungen. Bei chronischen Schmerzen gilt es, eine stabile Schmerzsituation für die Betroffenen zu erreichen. Die Teilnehmenden erlernen die bedeutende Rolle der Lebensqualität im Umgang mit Menschen mit Schmerz. Diese soll vor allem durch die Vermittlung von Selbstkompetenz gegenüber der Betroffenen erzielt werden.

2.7 Spezielle Patientengruppen:

In der täglichen Versorgungspraxis sind Pflegende häufig mit vulnerablen Personengruppen konfrontiert. Die Teilnehmenden werden für das Auftreten von Co-Morbiditäten im Umgang mit Menschen mit Schmerz sensibilisiert und Wissen um besondere Anforderung an das Schmerzmanagement und den Einsatz angepasster Assessmentverfahren.

2.8 Edukation:

Edukation wird als pädagogisch- psychologische Maßnahmen zur Verbesserung des Gesundheitszustandes verstanden. Im Rahmen der Bildungsmaßnahme werden den Teilnehmenden Werkzeuge zur gezielten Schulung und Anleitung von Betroffenen, Angehörigen und Kolleg:innen vermittelt. Auch die Edukation anderer Gesundheitsberufe können Pflegende übernehmen.

2.9 Qualitätssicherung:

Qualitätsgenerierung und -sicherung sind wichtige Komponenten zur Verbesserung des Schmerzmanagements. Teilnehmenden obliegt die systematische Verantwortung für die kontinuierliche Evaluation und Weiterentwicklung des interprofessionellen Schmerzmanagements. Dahingehend werden sie befähigt generiertes Wissen durch interne Qualitätssicherung zu verbreiten und umzusetzen.

3 Stundenplan

Modul I 10. – 14.03.25

	UE	Thema	Referent:in
Tag 1			
09.00 – 09.45	1	Begrüßung	T. Szallies
09.45 – 10.30	1	Schmerz: Definition + Bezugspänomene	T. Szallies
10.30 – 10.45		Pause	
10.45 – 11.30	1	Schmerz: Definition + Bezugspänomene (inkl. Klassifikation ICD-11)	T. Szallies
11.30 - 12.15	1	Schmerzmechanismen	
12.15 – 13.00		Pause	
13.00 – 14.30	2	Schmerzmechanismen	T. Szallies
14.30 – 14.45		Pause	
14.45 – 16.15	2	Akute und chronische Schmerzen	T. Szallies
Tag 2			
09.00 – 10.30	2	Bio-Psycho-Soziales Modell	S. Marquardt
10.30 - 10.45		Pause	
10.45 – 12.15	2	Bio-Psycho-Soziales Modell	S. Marquardt
12.15 – 13.00		Pause	
13.00 – 14.30	2	Bio-Psycho-Soziales Modell	S. Marquardt
14.30 – 14.45		Pause	
14.45 – 16.15	2	Soziale Aspekte des Schmerzes	D. Klöckner
Tag 3			
09.00 – 10.30	2	Qualitätssicherung, EBM	B. Wolff
10.30 – 10.45		Pause	
10.45 – 12.15	2	Schmerzassessment	B. Wolff
12.15 – 13.00		Pause	
13.00 – 14.30	2	Schmerzassessment	B. Wolff
14.30 – 14.45		Pause	
14.45 – 16.15	2	Schmerzassessment	B. Wolff
Tag 4			
09.00 – 10.30	2	Komplementäre Interventionen I	E. Löseke

10.30 – 10.45		Pause	
10.45 – 12.15	2	Komplementäre Interventionen I	E. Löseke
12.15 – 13.00		Pause	
13.00 – 14.30	2	Komplementäre Interventionen I	E. Löseke
14.30 – 14.45		Pause	
14.45 – 16.15	2	Schmerztherapie in der Intensivpflege (kritische Erkrankungen, Multimedikation)	M. Orhan
Tag 5			
09.00 – 10.30	2	Kopf-/Gesichtsschmerz	P. Paul
10.30 – 10.45		Pause	
10.45 – 12.15	2	Kopf-/Gesichtsschmerz	P. Paul
12.15 – 13.00		Pause	
13.00 – 14.30	2	CRPS und Postzoster Neuralgie	P. Paul
14.30 – 14.45		Pause	
14.45 – 16.15	2	Modulabschluss, Vorbereitung Kolloquium, Evaluation	T. Szallies
	40	gesamt	

Modul II 07.-11-04.25

	UE	Thema	Referent:in
Tag 1			
09.00 – 10.30	2	Schmerzassessment	B. Wolff
10.30 – 10.45		Pause	
10.45 – 12.15	2	Schmerzassessment	B. Wolff
12.15 – 13.00		Pause	
13.00 – 14.30	2	Komplementäre Interventionen II	S. Marquardt
14.30 – 14.45		Pause	
14.45 – 16.15	2	Komplementäre Interventionen II	S. Marquardt
Tag 2			
09.00 – 10.30	2	Grundsätze der Behandlung	D. Mauter
10.30 – 10.45		Pause	
10.45 – 12.15	2	Rückenschmerzen (primäre & sekundäre)	D. Mauter
12.15 – 13.00		Pause	
13.00 – 14.30	2	Rückenschmerzen (primäre & sekundäre)	D. Mauter
14.30 – 14.45		Pause	
14.45 – 16.15	2	Diversität in der Schmerztherapie (Kulturelle, Spirituelle und Geschlechterspezifische Aspekte)	D. Mauter
Tag 3			
09.00 – 10.30	2	Förderung Selbstkompetenz	E. Löseke
10.30 – 10.45		Pause	
10.45 – 12.15	2	Interprofessionelles Arbeiten und Lernen	E. Löseke
12.15 – 13.00		Pause	
13.00 – 14.30	2	Sog. FMS, Phantom- und Stumpfschmerzen	E. Löseke

14.30 – 14.45		Pause	
14.45 – 16.15	2	Schmerzen und Suchterkrankungen	D. Mauter
Tag 4 09.00 – 10.30	2	Schmerzpsychologie (Aspekte, Chronische Schmerzen mit somatischen und psychischen Faktoren, Co-Morbiditäten etc.)	J. Hausen
10.30 – 10.45		Pause	
10.45 – 12.15	2	Schmerzpsychologie (Aspekte, Chronische Schmerzen mit somatischen und psychischen Faktoren, Co-Morbiditäten etc.)	J. Hausen
12.15 – 13.00		Pause	
13.00 – 14.30	2	Schmerzpsychologie (Aspekte, Chronische Schmerzen mit somatischen und psychischen Faktoren, Co-Morbiditäten etc.)	J. Hausen
14.30 – 14.45		Pause	
14.45 – 16.16	2	Gruppenarbeit Kolloquium	
Tag 5 09.00 – 10.30	2	Postoperative Schmerztherapie	B. Wolff
10.30 – 10.45		Pause	
10.45 – 12.15	2	Interventionelle Schmerztherapie	B. Wolff
12.15 – 13.00		Pause	
13.00 – 14.30	2	Edukation im Umgang mit Schmerz	E. Löseke
14.30 – 14.45		Pause	
14.45 – 16.15	2	Gruppenarbeit Kolloquium	
	40	gesamt	

Modul III 10.-13-06.25

	UE	Thema	Referent:in
Tag 1 09.00 – 10.30	2	Schmerzmanagement bei Frühgeborenen, Säuglingen und Kinder	T. Szallies
10.30 – 10.45		Pause	
10.45 – 12.15	2	Schmerzmanagement bei Senior:innen	T. Szallies
12.15 – 13.00		Pause	
13.00 – 14.30	2	Kommunikation mit Menschen mit Schmerz	T. Szallies
14.30 – 14.45		Pause	
14.45 – 16.30	2	Ethik im Bereich der Schmerztherapie	S. Löwe
Tag 2 09.00 – 10.30	2	Schmerzmanagement bei onkologischen Erkrankungen (Tumorschmerz)	P. Paul
10.30 – 10.45		Pause	

10.45 – 12.15	2	Schmerzmanagement bei onkologischen Erkrankungen (Palliativ)	P. Paul
12.15 – 13.00		Pause	
13.00 – 14.30	2	Physiotherapie bei Menschen mit Schmerz	C. Kraushaar
14.30 – 14.45		Pause	
14.45 – 16.15	2	Wissenstransfer (gelerntes in die Praxis integrieren)	T. Szallies
Tag 3			
09.00 – 10.30	2	Analgetikatherapie (Wirkung Nicht-Opioidanalgetika, UAW, Organbet. Multimed.)	J. Glunz
10.30 – 10.45		Pause	
10.45 – 12.15	2	Analgetikatherapie (Opioidanalgetika inkl. BTM)	J. Glunz
12.15 – 13.00		Pause	
13.00 – 14.30	2	Analgetikatherapie (Pfleger. Aspekte)	D. Mauter
14.30 – 14.45		Pause	
14.45 – 16.15	2	Analgetikatherapie (Pfleger. Aspekte)	D. Mauter
Tag 4			
09.00 – 10.30	2	Kolloquium Gruppe 1+2	T. Szallies
10.30 – 10.45			
10.45 – 12.15	2	Kolloquium Gruppe 3+4	T. Szallies
12.15 – 13.00			
13.00 – 14.30	2	Kolloquium Gruppe 5+6	T. Szallies
14.30 – 14.45			
14.45 – 16.15	2	Abschluss	T. Szallies
	32	gesamt	

Ergänzt werden 8 UE Selbstorganisiertes Lernen unter Einbezug vorbereitender Literatur.

4 Ausschreibung

Die Ausschreibung des Kurses erfolgt wie üblich über Online- und Printmedien. Der Kurs wird virtuell abgehalten. Für die Teilnahme wird eine Gebühr in Höhe von 1670,00€ (für externe Teilnehmende) bzw. 1570,00€ (für Mitglieder der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V.) erhoben.

5 Referent:innen

Glunz, Julia Dr. (Pharmazeutin) - Duisburg

Klößner, David (Dipl. Sozialwissenschaftler) – Universitätsmedizin, Essen

Kraushaar, Caroline M.Sc. (Physiotherapeutin) – Universitätsmedizin, Essen

Löseke, Eveline (Spez. Schmerzpflege, Sprecherin AK Pflege & Schmerz, Mitglied Adhoc Kommission Curriculum Spez. Schmerzpflege) – LWL Kliniken, Paderborn

Löwe, Sarah M.A. (Spez. Schmerzpflege) Löwenteam, Düsseldorf

Marquardt, Susanne B.A. (Spez. Schmerzpflege, Mitglied AK Pflege & Schmerz) – Schmerzzentrum Universitätsklinikum, Heidelberg

Mauter, Daniel M.Sc. (Spez. Schmerzpflege, Mitglied AK Pflege & Schmerz, Mitglied Adhoc Kommission Curriculum Spez. Schmerzpflege) – Universität, Rostock

Orhan, Muhammed (Fachpfleger Anästhesie/Intensivpflege) - Universitätsmedizin, Essen

Paul, Petra (Spez. Schmerzpflege, Mitglied AK Pflege & Schmerz, Mitglied Adhoc Kommission Curriculum Spez. Schmerzpflege), Berlin

Szallies, Tim M.Sc. (Spez. Schmerzpflege, Mitglied AK Pflege & Schmerz) – Praxis für integrative Schmerz- und Verhaltenstherapie, Düsseldorf

Hausen, Josephine Dr. (Psycholog. Psychotherapeutin) – Praxis, Düsseldorf

Wolff, Birgit Dipl. Fachwirt (Spez. Schmerzpflege, Mitglied AK Pflege & Schmerz, Mitglied Adhoc Kommission Curriculum Spez. Schmerzpflege) – Sana Klinikum, Sommerfeld